

Brockes, Barthold Heinrich: Der Hund (1748)

1 Sondern uns Geflügel jagt. Aus der Luft, auch aus
2 der Flut,
3 Was geschossen, holt und bringet, und so viele Dinge
4 thut,
5 Die nicht alle zu erzählen. Zu so viel verschiednen Sa-
6 chen
7 Dieses wundersame Thier uns zu Gut geschickt zu machen,
8 Hat es die Natur für uns so verschiedentlich formiret,
9 Wie man es an keinem Thier auf der ganzen Welt ver-
10 spüret:
11 Viele sind besonders groß, da hingegen andre klein,
12 Viele stark und schwer von Gliedern, andre schlank, ge-
13 lenk, gewandt,
14 Zotticht, stroblicht, kahl und glatt: ja es scheint ein' Art
15 Verstand
16 Diesem Thier fast beyzuwohnen. Daß es keck, gehor-
17 sam, treu,
18 Munter, freundlich, kühn, verschmitzt, schmeichelnd
19 und gelehrig sey,
20 Daß es tausend Künste lernt, ist uns allen ja bekannt.
21 Witz, Gedächtniß, Schlaugigkeit muß man ihnen zuge-
22 stehen;
23 Sonderlich hat die Natur sie mit einer Kraft versehen
24 Im Geruch, der unbegreiflich, da sie Wege finden kön-
25 nen,
26 Und die Spuren unterscheiden, Dinge die man fast nicht
27 nennen,
28 Zählen noch begreifen kann, tücht- und fähig auszu-
29 spähn;
30 Ja so gar selbst in Gemählden ihren eignen Herrn zu
31 kennen,
32 Wie ich solches mit Verwundrung selbst mit Augen an-
33 gesehn.

(Textopus: Der Hund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2059>)